

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verlagspreis Nr. 29.

90. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5115 Stuttgart

Bayern-Gebühr für die Einzahl. Zahl aus (redaktioneller Schrift) aber wenn Raum bei einmaliger Einzahlung 10 A. bei mehrmaliger entsprechend höher.

Beilage: Wochenschriften und sonst. Compostage.

Erhalten täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich hier mit Anzeigen 1,50 A., im Verlags- und 10 Km. Verlehn 1,50 A., im übrigen Württemberg 1,80 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr. 258

Freitag, den 3. November

1916

Wechselvolle Kämpfe im Westen.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betr. Vermittlung von Benzol als Betriebsstoff für landwirtschaftliche Motore.

Die Landwirtschaftliche Betriebsstelle für Kriegswirtschaft, G. m. b. H. in Berlin, Leipzigerplatz 7, hat von der Deutschen Benzolvereinigung in Bochum eine Menge Benzol, enthaltend 10 vom Hundert Lösungsbenzol 2 angekauft, um den Mangel an Betriebsstoff für landwirtschaftliche Motore nach Möglichkeit zu beheben. Sie hat dieses Benzol an die Hauptlagerstellen der Deutschen Benzolvereinigung unter der Bedingung weitergegeben, daß dieses Benzol gegen einen Preis von 62 Mark für je 100 Kilogramm und die üblichen Verladekosten für eigene Fässer an landwirtschaftliche Verbraucher gegen Vorlegung einer amtlichen Bescheinigung über die Notwendigkeit der Verwendung als Betriebsstoff für landwirtschaftliche Motore (nicht Kraftwagen) bei sparsamem Verbrauch abgegeben wird.

Behufs Herbeiführung einer dem Bedürfnis Rechnung tragenden Verteilung des Benzols werden Landwirte und landwirtschaftliche Vereinigungen (Volkereigenenvereine usw.), welche als Betriebsstoff für Motore (ausgenommen Kraftwagen) Benzol brauchen und solches auf andere Weise nicht beschaffen können, aufgefordert, ihren Bedarf binnen einer Woche beim Schultheißenamt unter Angabe der Größe des Betriebs anzumelden.

Von den Schultheißenämtern sind die Anmeldungen in einer Liste zusammenzustellen, welche binnen 12 Tagen bei der **Kaufstelle des Verbands landwirtschaftlicher Gewerkschaften in Stuttgart, Urbanstraße 12**, einzureichen ist, worauf die Verteilung des Benzols unter Berücksichtigung des angemeldeten Bedarfs u. der zur Verfügung stehenden Menge vorgenommen und die Bescheinigung ausgestellt werden wird. Verspätet einkaufende Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Stuttgart, den 30. Okt. 1916
K. Zentralstelle für die Landwirtschaft: J. V. Baier.

A. Oberamt Nagold.

Bekanntmachung, betreffend den Marinospferrtag.
Die Sammlung für unsere Flotte am Samstag den 4. Nov. 1916 ist genehmigt und wird bestens empfohlen.
Den 2. Nov. 1916. Kommerell.

Bekanntmachung.

Die Landwirte werden darauf aufmerksam gemacht, daß für das Braugetreide, das bis 15. d. Mis. an den Kommunalverband abgeliefert wird, eine **Druschprämie von 1 A.** für den Zentner (Weizen, Roggen, Koggen) gewährt wird.
Den 1. Nov. 1916. Kommerell.

Die Kriegsbraut.

Original-Roman von H. Courts-Mahler.

(Fortsetzung.)

Wie angstvoll sah Natalja zu Hasso auf.
„Sind Sie mir wirklich nicht böse? Werden Sie bestimmt wiederkommen?“

„Ach, könnten Sie mir ins Herz sehen, Natalja, Sie würden nicht so fragen.“
Sie streichelte ihn und ließ, wie ein zärtliches Kind, über seine Hand.

„Ich werde in schrecklicher Unruhe sein, bis Sie wieder hier sind. Immer werde ich denken: Er kommt nicht wieder, er stirbt hier.“

„Natalja, so etwas dürfen Sie nicht denken.“
Sie lehnte sich zu ihm, daß ihr Köpfchen fast auf seinem Arm ruhte, der sich auf die Lehne ihres Sessels stützte. Und mit einem heißen, stehenden Blick zu ihm aufsehend, der ihm die Sinne verwirrte, hat sie in der kindlich drängenden Weise, die er schon an ihr kannte:

„Geben Sie mir wenigstens ein Pfand, damit ich mich an etwas halten kann, ja bitte, irgend ein Pfand, einen Gegenstand, den Sie sehr nötig brauchen, damit Sie ihn bestimmt heute wieder holen müssen.“

Voll glühender Zärtlichkeit sah er sie an.
„Süßer Kindskopf, es bedarf keines Pfandes.“

Kriegszucht daheim.

Rumänien's Eintritt in den Krieg bedeutete für unsere Feinde die Beilegung der Hoffnung auf einen Umsturz zu ihren Gunsten. Lange hat diese Hoffnung nicht angehalten. An ihrer Stelle steht heute bittere Enttäuschung. Der Wahn, Deutschland und seine Verbündeten hätten nicht mehr Kraft genug, auch dieses neuen Gegners Herr zu werden, ist drüber gründlich zerföhrt. Rumänien droht das gerechte Schicksal, das vor einem Jahre über Serbien verhängt worden ist. So unerhöpft bleibt noch 2/3, Kriegsjahren die deutsche Kriegsmacht, daß sie allzulangende Umfassungsschlachten nach dem großartigen Muster Toltkes zu schlagen vermag. Mit Truppen, in denen Zeltchen der Ermüdung bemerkbar wären, lassen sich nicht überraschende Erfolge erzielen, wie unter Mackensens Leitung die Eroberung des größten Teils der Dobrußa und die Säuberung Siebenbürgens unter Falkenhayns Führung. Deutschland leistet nicht nur im Stellungskriege Größtes. Ebenso Gewaltiges vollbringt es im Bewegungskriege. Im Westen heißt es für die Verteidigung vielfacher Überlegenheit standhalten. Im Südosten lautet die Losung: „Vorwärts!“ und in herrlichster Kraft offenbart sich der deutsche Angriffsgelst.

Auch daheim beschäftigt sich der Kriegsmut in ungechwächter Stärke. Die fünfte Kriegsanleihe, wiederum eine echte Volksanleihe, zeigt, daß das deutsche Volk in der Heimat mit seinen Heiden auf dem Schlachtfeld die Entschlossenheit teilt, den Sieg zu sichern. Trotzdem spüren unsere Feinde immer wieder nach Zeichen des Ermattens deutscher Kriegskräfte. Draußen an der Front können sie solche Zeichen nicht entdecken. Darum mühen sie sich um so empfindlicher, im Innern Deutschlands etwas zu wittern, das wie ein Nachlassen deutschen Kampfeswillens gedeutet werden könnte. Wenn sie davon einen Schimmer gefunden zu haben glauben, so bauschen sie ihn auf und suchen sich damit neuen Mut einzublasen. Ein Krieg von unergleichlicher Härte und Opferschwere wie der gegenwärtige stellt die höchsten Anforderungen an seelische Stärke und Ausdauer. Daher ist es nicht verwunderlich, daß auch Ausnahmen der Schwäche vorkommen. Mitherrliche Gemüter zeigen sich den höchsten Kriegsanforderungen nicht immer gemächlich; es ergeben sich zuweilen Stimmungen, die der Größe der Zeit und des Willens nicht entsprechen, der das deutsche Volk befeuert. Derartige Stimmungen dürfen nicht aufkommen. Wie dürfen den Feinden nicht das mindeste Recht geben, sie auf irgendeine, wenn auch noch so geringfügige Lausache zu berufen, die den Anfeuern von Ermattung erwecken könnte. Denn die Feinde verallgemeinern jeden noch so vereinzelten Vorgang, überstreifen ihn, machen eine felle Ausnahme zur Regel, um dann zu behaupten, Deutschland setze vor der Ermüdung und Entmutigung.

„Aber wenn es mich doch beruhigt? Muß ich erst lange blühen?“

„Lächelnd, glücklich sah er in ihre flammenden Augen hinein.“

„Nein, nein, das müssen Sie nicht, Natalja, wenn es auch so süß für mich ist, von Ihnen um etwas gebeten zu werden. Nur zu gern gebe ich Ihnen ein Pfand, das mir zugleich die Erlaubnis gibt, wiederkommen zu dürfen. Was wollen Sie haben? Soll ich Ihnen mein Herz aus der Brust reißn?“

Zärtlich streichelte sie wieder seine Hand und blühte ihn an, wie sie es noch nie getan. Er atmete tief und schwer.
„O nein, das Herz sollen Sie behalten, darinnen will ich wohnen und ein warmes Plätzchen haben. Ich begnüge mich mit einem weniger kostbaren Gegenstand. Irgend etwas, das Sie noch heute brauchen werden, Ihre Brieftasche oder Ihre Schlüssel oder sonst irgend etwas.“

Er war nicht fähig, ruhig über ihr Verlangen nachzudenken. Sie erschien so hold und reizend in ihrer kindlichen Ungeduld. Und aus ihrem Haar stieg ein berauschernder feiner Duft zu ihm auf. Verstohlen berührte er leise dies duftende Haar mit den Lippen. Halb von Sinnes vor Glückseligkeit zog er seine Schlüssel heroor und hielt sie ihr hin.

Mit einem scharfen, prüfenden Blick hatte sie dasselbe kleine Schlüsselbund erkannt, das sie an seinem Schreibtisch gesehen hatte.

Schnell sah sie danach und barg sie mit einem süßen Schmelzschmeln in dem Ausschnitt ihres Kleides.

Entstände so wirklich drüben der Eindruck, Deutschland fange an, kriegsmatt zu werden, so müße das die Kraft der Feinde stärken und zur Verlängerung des Krieges beitragen. Darum ist es Pflicht, zu Hause strengste Zucht zu üben und dort, wo dies besonders nützlich, beständig das Bewußtsein wachzuhalten, wie unermesslich groß und zu stolzer Erhebung und Erbauung berechtigt die allermächtigste Deutschlands Leistungen sind, wie sie volle Siegeszuversicht gewährleisten und jeden Gedanken, jede Gefühlregung, die davon nicht zeugt, ausschließen. Niemand darf heute das Recht für sich beanspruchen, unbefonnen zu klagen, sich ungeduldig zu betragen, so daß dadurch die Ermüdtigkeit des deutschen Kampfeswillens und Siegeserwartens gestört, der Eindruck unserer wirklichen unermüdtlichen Kriegsmacht beeinträchtigt wird. Je länger der Krieg dauert, um so mehr muß die Zucht, deren Vorbild die Mannesgüt unserer Feldgrauen und Blaujungen ist, auch in der ganzen Heilmarmee tief zu verankern. Jeder einzelne hat sich in Haltung und Stimmung, im Tun und Lassen würdig der wunderbaren Heldentat seines Volkes zu zeigen.

Wer sich dieser Zucht verweigert, verflüchtigt sich an seines Volkes und Vaterlandes Schicksal, das von ihm verlangt, daß er sein Ich schweigen lasse. Dazu gehört zum Beispiel, daß nicht unüberlegte, unvorsichtige Klagebriefe an die Front geschrieben werden, die die Empfänger mit unangenehmen Sorgen um das Ergehen des Krieges beunruhigen. Jeder einzelne hat sich in Haltung und Stimmung, im Tun und Lassen würdig der wunderbaren Heldentat seines Volkes zu zeigen.

Der amtliche Tagesbericht.

W.W. Großes Hauptquartier, 2. Nov. Amtl. Teil.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des

Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Im nördlichen Sommergebiet freischte die Artillerietätigkeit teilweise erheblich auf. Ein englischer Vorstoß nördlich von Courcellette ist leicht abgewiesen. Französische Angriffe im Abschnitt Lesbœufs-Rancourt brachten dem Feind keine Vorteile nordöstlich von Morval und am Nordweststrand des St. Pierre-Baldes, wurden in der Hauptsache aber blutig abgeschlagen. Unsere Truppen drangen gegenüber hartnäckigem französischem Widerstand in den Nordteil von Sully vor.

„So, nun weiß ich doch, daß Sie wiederkommen und kann ruhig sein. Nicht wahr, Sie brauchen die Schlüssel sehr nötig?“ fragte sie mit wichtigem Oher.

„Er haßte ihre Hand und küßte sie, wie von Sinnen.“

„So, ich brauche die Schlüssel, aber noch nötiger brauche ich Ihren Blick, Natalja.“

Nicht einen Augenblick kam ihm eine Ahnung, daß sie die Schlüssel zu einem bestimmten Zweck von ihm gefordert hatte. Es befehlige ihn, daß ihr so viel an seinem Wiederkommen lag. Was hätte er nicht alles willig getan, um ihr einen Wunsch zu erfüllen und wenn er diesen Wunsch für noch so leicht gehalten hätte.

Die Schlüssel, die er sonst so ängstlich hütete, schlenen ihm in ihren Händen so sicher wie in den seinen. Und um Nachmittag wollte er sie sich schon wiederholen. Klar zu denken vermochte er überhaupt nicht. Die Leidenschaft für das besaubernd schöne Gesicht ließ ihn alles andere vergessen.

Natalja erhob sich nun.

„Jetzt muß ich Sie aber fort schicken, Herr von Falkentled.“

Er seufzte.

„Ich hoffte, als Ihr Verlobter dies Zimmer zu verlassen, Natalja.“

Sie strich hastig, wie in scheuer Zärtlichkeit über seinen Arm.

„Aufgehoben ist nicht aufgehoben.“

Er küßte ihre Hand.

„Süßer, angebetete Natalja, wie lange muß ich noch auf Ihre Entscheldung warten?“

becksam wurde, daß...
begab sich zur Bahn,
famille ohne jeden
mittel hier aufgekauft
Herr Hallener, „Ich
s ihr Herren“ und
die Glette hinweg.
ausen gelernt. Seine
n. Dabei stellte es
wohnt sind. Mit
u Hause wurde die
zweifen hier behalten.
16 Laibe Brot, eine
be aus einer Bäckerei
von 5—20 Pfund.
chtig ist, wenn man
die hierfür nicht ein-
en, und dazu noch

ischen Blättermeldeun-
tausungsgleich nahezu
Gefecht geht. Die
nischen und 6992
ist verzeichnet. Un-
ler, 30 Oberste und
ogeshoffenen Filter

icher Tagesanzeiger
ngruppierung der
Mitarbeiter des Ge-
d Samstag beendet

icher Tagesanzeiger
Jahrgang 1916
Die Enderufenen
den, Schuhe, Wäsche
bringen.

ng von Thun ist

ert werden!

und Samstag,
mäßig kühl.

Salter. — Druck und
(Karl Salter), Nagold.

l. Nov. 1916.

zeige.

machen wir die
d Bruder

ffteger,

7. 11. Komp.,

de seines lieben

, Gerbet,

. Strau

n. 1 1/2 Uhr.

antionen

einem

Herren Gast-
ermässigung.
Ltr. ab.

Teleph. 3

...



Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:
Wiederholt steigerte sich der Feuerkampf rechts der Maas zu großer Heftigkeit. Insbesondere richteten die Franzosen bisher schweres Zerstörungsfeuer gegen die bereits in der Nacht von unseren Truppen befehlsgemäß und ohne feindliche Störung geräumte feste Burg, auf der wir zuvor wichtige Teile gesprengt hatten.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Bei der Heeresgruppe des Generals von Linsingen stürmten westfälische und ostpreussische Truppen unter Führung des Generalmajors v. Dittfurth die bei und südlich von Witoniez auf das linke Stodubuser vorgeschobenen russischen Stellungen. Neben hohen blutigen Verlusten büßte der Feind an Gefangenen 22 Offiziere, 1508 Mann ein und ließ 10 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer in unserer Hand. Unsere Verluste sind gering. Weiter südlich bei Alexandrowka brachten wir von einem gelungenen Erkundigungsvorstoß 60 Gefangene zurück.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

In den Karpathen erfolgreiche Unternehmungen gegen russische Vorstellungen nördlich von Dorna Watra.

An der siebenbürgischen Ostfront ist die Lage unverändert. Rumänische Angriffe gegen die über den Altshanz- und Bredealpaß vorgedrungenen verbündeten Truppen sind verlustreich gescheitert. Wir nahmen 8 Offiziere, 200 Mann gefangen. Südöstlich des roten Turmpasses dauern die für uns günstigen Gefechte an.

Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:
Constanza wurde von See her erfolglos beschossen.

Rajonische Front:

Serbische Vorstöße wurden im Cernabogen und nördlich der Kidge-Plana abgeschlagen. An der Strumafont lebhaftere Vorkämpfe.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Der U-Bootkrieg.

Berlin, 31. Okt. WTB. Der englische Zeitungsdienst Goldhu vom 30. Oktober behauptet, ein deutsches U-Bootboot habe ohne jegliche Milderung den griechischen Dampfer Giorgos W. Emblicos versenkt, obgleich der Dampfer mit Reis für den belgischen Hilfsverein nach Rotterdam bestimmt war. Der englische Untersuchungsrichter habe mitgeteilt, daß dieser letzte Akt eine direkte Verletzung der Amerika gegebenen Bürgerrechte darstelle. Zu diesem neuen Versuch, die Vereinigten Staaten gegen Deutschland aufzufahren, ermahnen wir von zuständiger Seite folgendes: Der Dampfer Giorgos W. Emblicos war ausschließlich der Schiffsbesatzung auf einer Ladung Reis nach Brigham für Orde bestimmt. Das Schiff führte keinerlei Abzeichen der Untersuchungskommission für Belgien. Auch enthielten die Schiffspläne nicht den geringsten Hinweis darauf, daß die Ladung für die Untersuchungskommission für Belgien bestimmt sei. Da das Schiff hiernach Lebensmittel nach England, nämlich Bananen, an Bord führte, ist die Verletzung nach den Bestimmungen der Verflechtung zu Recht erfolgt.

Berlin, 1. Nov. WTB. Eines unserer kürzlich aus dem Mittelmeer zurückgekehrten U-Bootboote ist bei der Rück-

zung des Handelskrieges wiederholt von bewaffneten Dampfern angriffsweise oder bei der Einleitung der Ausübung des Untersuchungsrechts und zwar insgesamt nicht weniger als sieben mal beschossen worden. Es handelt sich fast stets um englische Dampfer, die durchweg ein oder zwei moderne 7,6 Zentimetergeschütze führten. Auf dasselbe Boot war übrigens bei der vorausgegangenen mehrwöchigen gleichfalls im Mittelmeer vorgenommenen Unternehmungen nicht weniger als sechsmal Feuer durch feindliche Dampfer eröffnet worden. Es gelang aber jedesmal, wie bei der letzten Unternehmung der Geschicklichkeit und Selbstgegenwart des Kommandanten und seiner Bootbesatzung, sich dem feindlichen Feuer rechtzeitig zu entziehen.

Christiana, 1. Nov. WTB. (Norsk Telegramm Byran). Der mit Ballast nach Barry bestimmte norwegische Dampfer „Terstad“ ist am Sonnabend, wie der norwegische Generalkonsul in Lissabon meldet, vor Kap Sincenz von einem deutschen U-Bootboot versenkt worden. Die Besatzung traf in Rettungsbooten in Faro ein.

Vom Reichstag.

Berlin, 1. Nov. WTB. Beim Reichstag sind folgende Anfragen eingegangen: 1) vom Abgeordneten Bollermann: Die englische Regierung beabsichtigt die Einführung eines Finanzgesetzes in Holland, welches die Margarine-, Fett-, Butter-, Fleisch- und Gemüseproduktion für den englischen Konsum zu monopolisieren und den deutschen Bezug aus Holland auszuscheiden bestimmt ist. Ist dem Herrn Reichskanzler dieser Plan bekannt und ist er in der Lage und bereit, nähere Mitteilungen darüber zu machen? Sind Gegenmaßnahmen seitens des Deutschen Reiches geplant und können darüber Mitteilungen gemacht werden? 2) vom Abgeordneten Müller-Meisingen: England hat dem Vernehmen nach Verträge, die von England aus nach Deutschland abgeschickt worden sind, auf holländischem Boden rechtswidrig an sich belagert und zu Zwecken seiner schwarzen Listen kopieren lassen. Was hat der Herr Reichskanzler getan, um dieses völkerverwundliche Treiben Englands auf neutralem Boden aufzuklären?

Die griechischen Wirren.

Bern, 31. Okt. WTB. Die Temps aus Rom gemeldet wird, soll das griechische Kriegsministerium den Sitz des 5. Armeekorps von Jonina nach Arta verlegt haben.

Die Frage der Dienstpflicht für Australien und Kanada.

London, 1. Nov. WTB. Times erzählt aus Toronto, daß in Kanada lebhaftes Interesse für den Ausgang der Volksabstimmung in Australien für die Dienstpflicht besteht. Man glaubt, daß, falls die Dienstpflicht in diesem ausschließlich englisch sprechendem Dominion verworfen werden sollte, es schwer sein werde, sie in Kanada einzuführen. Es sei undenkbar, daß die Regierung zu den äußersten Maßregeln greifen werde. Die Führer beider Parteien versichern, daß keine Dienstpflicht eingeführt, aber trügliche Maßregeln zur Organisation der industriellen Hilfsmittel und zur Behebung der freiwilligen Rekrutierung getroffen werden sollen.

Lebensmittelknappheit in England.

London, 1. Nov. WTB. Daily News melden, daß die Bergarbeiter von Schwales und Schottland beschloßen haben, eine Bewegung gegen die Preissteigerung der Lebensmittel zu veranstalten.

Russische Zustände.

Berlin, 31. Okt. WTB. Die Nordd. Allgem. Ztg. veröffentlicht einen Befehl des Oberbefehlshabers der Kaukasusarmee, der bei Angehörigen der 588. kubanischen Infanteriebrigade ausgesprochen worden ist. Danach erhielten die Kommandeure der Eskadronen das Recht zur Verhängung von Peinlichkeitsstrafen gegen die Fahnenflüchtigen, die angefallen ihrer hohen Anzahl z. besonderen Tügen oder gar Kompanien vereinzelt werden sollen.

Kriegsverluste.

Die preuss. Verlustliste Nr. 663 verzeichnet: Freygang Eduard, Calw † an seinen Wunden, Karl Friedrich, Oberjägerling I. vers., Welt Jakob, Stammheim Idm. vers.
Die bayer. Verlustliste Nr. 308 verzeichnet: Klump Rudolf, Demsteln I. vers., Jung Heinrich, Walldorf I. vers.

Sie deutete schelmisch nach der Tür.
„Das kommt auf Mama an. Ich will mir viel Mühe geben, sie zu beruhigen. Wer weiß, ob leicht — ich sage vielleicht — erhalten Sie heute noch meine entscheidende Antwort.“

„Er sah sie lebend an.
„Sagen Sie mir noch ein liebes, tröstendes Wort, Natascha.“
„Muß das sein? Habe ich Ihnen nicht schon viel zu viel gesagt?“

„Nein, viel zu wenig.“
„O, Sie sind unerträglich.“
„Wenn ich Sie doch so sehr darum bitte.“
Sie sah ihn eine Weile ägernd an.
Dann sagte sie leise, wie ein Hauch:
„Auf Wiedersehen, Hasso — lieber Hasso!“
Und ehe er es lassen konnte, war sie aus dem Zimmer geschickt.

Er stand noch einen Augenblick wie gebannt und schaute auf die Tür, durch die sie verschwunden war. Seine Arme streckten sich sehrend nach ihr aus.

„Du — du — süße Natascha,“ flüsterte er.
Und langsam, mit einem ungeduldigen Seufzer, ging er hinaus. Aber kein Zweifel war mehr in seiner Seele an Nataschas Liebe. Er war überzeugt, daß sie ihrem kindlichen Herzen das Opfer abgerungen habe und daß sie einer Vereinnahmung mit ihm so sehr nach entgegenkäme, wie er selbst.

Was hätte er wohl gedacht, wenn er gesehen hätte, wie Natascha, als sie ihn verlassen hatte, zu ihrer Mutter getreten war.

Mit einem wilden, triumphierenden Ausblick ihrer Augen stand sie vor ihr. Frau von Komowsky lag, durchaus nicht in Tränen aufgelöst, sondern bejaglich eine Zigarette rauchend, auf dem Divan im Nebenzimmer. Sie richtete sich halb auf, als Natascha eintrat und sah sie fragend an.

„Nun?“
Natascha zog das erbeutete Schlüsselband aus dem Ausschnitt ihres Kleides und hielt es ihr mit spitzen Fingern hin.

„Da ist es.“
Die ältere Dame sprang auf.
„Famos. Aber die Hauptarbeit liegt jetzt noch vor dir.“

Natascha wehrte ab und zündete sich ebenfalls eine Zigarette an.
„Du weißt, dies war die Hauptarbeit für mich. Die Komödie ist mir vor den ehrlichen Augen dieses Mannes nicht leicht geworden. Ja, wenn man sich den Luxus leisten könnte, sentimental zu sein — lassen wir das. Was noch zu tun ist, soll mir danach leicht werden.“

„Unterstütze es nicht.“
„Nein, nein. Alles, was ich brauche, ist eine halbe Stunde Zeit — an seinem Schreibtisch. Und ihn so lange hier festzuhalten ist meine Sache, Olga.“
„Du kannst auf mich zählen, das weißt du.“

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 2. November 1916.

Jahresgedenktage

des Landwehr-Infanterie-Regiments Nr. 121. 3. u. 11. Okt. 1914.

(K.M.) Die stillen und stark beschlagenen Höhen des Kleinhopfs und Bartenhopfs werden vom Regiment angegriffen und trotz zähen Widerstandes eines durch das Gelände außerordentlich begünstigten Gegners in flotten Ansturm genommen.

Die Fleischversorgung für Württemberg und Hohenzollern teilt mit: Um vielfach aufgetretenen Zweifeln zu begegnen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß Schweineschlachtkörper der Verbraucheregelung nicht unterliegt, also von den Regieren ohne Fleischmarken abgegeben werden muß, sowie daß von den Eingeweidern unter die Verbraucheregelung nur Gries, Herz, Leber und Nieren fallen, bei deren Einkauf für je 50 Gramm ein Fleischmarkenabschnitt im Fleischgewichtswert von 25 Gramm abzugeben ist. Alle anderen Eingeweide: Därme (Gekröse), Fische (Kaviar), Gehirn, Lungen und Milz sind der Verbraucheregelung nicht unterworfen und müssen ohne Fleischmarken abgegeben werden.

Ein Alleejäger wurden sowohl in der hiesigen Rath Stadtkirche, wie in der hiesigen katholischen Kirche Requiriert für die Gefallenen abgehalten, an welche sich die erhabenden kirchlichen Zeremonien an der geschmäckten Traube angeschlossen.

Chietingen. Heute kam die Trauerbotschaft, daß der als vermißt gemeldete Gottlob Gutekunst, Sohn der verstorbenen Traubenwirts Eheleute hier, in französischer Gefangenschaft am 27. Septbr. d. J. an Verwundungen gestorben sei. Die bis jetzt so schwer heimgesuchte Gemeindevaterin mit den Geschwister und wollen wir dem gesunkenen Helden ein treues Andenken bewahren.

Aus dem Lande.

r Stuttgart. Nach einer Verordnung des Stadtschultheißenamts dürfen die hiesigen Gastwirte den Käse, den sie gegen die Käsemarken bezogen, bis auf weiteres ohne Käsemarken an ihre Gäste verabreichen; die Abgabe außerhalb des Wirtschaftsbetriebs ist jedoch untersagt.

r Widdbad. Gestern vormittag wurde der langjährige Direktor der Betriebsbank Widdbad, Wilhelm Ulmer, mitten in der Arbeit von einem Herzschlag überfallen, der seinen Tod herbeiführte.

r Weilheim a. T. Die Mühle des Johannes Silber hier ist, wie die „Schützinger Volkstz.“ berichtet, wegen wiederholter schwerer Verschulden gegen die Mahlvorschriften vom 31. Oktober bis 27. November geschlossen worden.

Letzte Nachrichten.

(Sämtliche G.K.G.)

Basel, 3. Nov. Nach Basler Blättermeldungen von der Grenze herrscht seit letzten Sonntag eine starke Artillerietätigkeit an der Sunagal Front; jedoch ist das Geschützfeuer demselbst heftig, daß die Fenster in den Außenstellen von Basel erzitterten. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde die Festung Belfort neuerdings aus deutschen schweren Geschützen beschossen.

Basel, 3. Okt. Tel. Nach Zürcher Meldungen aus Mailand berichtet der Popolo d' Italia: Die Loge am Bredealpaß und im Rohamatal beginnen kritisch zu werden. Die Kampfaktivität dort hat einen mehrheitlich heftigen Charakter angenommen. Die ital. Soldaten befürchten, daß die rumänischen Streitkräfte dem deutsch-österreichischen Druck nicht mehr lange standhalten könnten, und daß die russische Hilfe zu spät kommen würde.

Mitnahm. Wetter am Samstag und Sonntag. Meist bedeckt, mäßig kühl, mit vereinzelten Niederschlägen verbunden.

Das die Schriftleitung verantwortlich: Emil Jaiser. — Druck und Verlag der S. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Ant. Jaiser), Magdeburg.

„Ja. Und nun ans Werk, Olga. Wir müssen sofort unsere Koffer packen. Ich werde schon anfangen, inzwischen du zu Frau Major Kießling gehst und mit ihr abrechnest. Es bleibt bei dem, was wir darüber besprochen haben.“

„Ja, gewiß. Ich teile ihr mit, daß wir mit der Freipost wichtige Nachrichten erhalten haben, die uns zwingen, sofort nach Russland auf unsere Güter zu reisen.“

„Richtig. Bezahle die Wohnung noch für den folgenden Monat und sage, daß wir zurückkommen. Das steht unversäglich aus. Wir melden ihr dann brieflich, wenn wir erst in Sicherheit sind, daß sie weiter über die Wohnung verfügen kann.“

„Das wird alles besorgt.“
„Die Koffer müssen dann, sobald wir fertig sind mit Packen, sofort zur Bahn gebracht werden, wir behalten nur die Handtaschen zurück und die Kleider, die wir auf dem Leibe tragen. Darüber sprechen wir noch. Das Auto verleihe ich heute nachmittag, wenn ich es benutze. Da wir es nur noch für wenige Tage gemietet haben, brauche ich dem Führer heute Abend am Bahnhof nur zu sagen, daß wir seiner nicht mehr bedürfen. Ist sonst noch etwas zu bedenken?“

„Nein, nein, sonst ist ja alles erledigt.“
Während nun die alte Dame hinüberging zu Frau Major Kießling, entledigte sich Natascha ihrer verführerischen Toilette und begann zu packen.

Fortsetzung folgt.

Der Chef des Abenteurers der Wälder.
Die un...
in die er...
Sehen...
am 17...
Zwischen...
getauscht...
der Rum...
eingereicht...
Nummer...
nummer...
nicht in...
Zinsfisch...
Interesse...
Stärke 5...
wurde in...
neuer...
Abzug...
gebührt...
Mä...
Ein w...
Mädchen...
von...
jed...
bri...
Sch...
Fortsetzung folgt.



Korftverband Altensteig.

Forchämter: Altensteig, Hoffrett, Nagold, Pfalzgrafeneck, Simmersfeld, Dornstetten, Engstlierte, Kammelshäuser, Altensteig, Horb, Heimenberg.

Tarpreise für das Jahr 1917.

Geschmigt nach Erlass der kgl. Forstverordn. vom 9. Oktober 1916 Nr. 9137.

I. Stämme.

(laut Wunde über 14 cm Durchmesser bei 1 m oberhalb des unteren Endes. (Stammholz wird entriindet gemessen.)

A. Laubholz.

| Klasse | Mittlerer Durchmesser | Eichen | | Buche | | Weißbuche, Eiche, Ahorn, Fichte, Buche, Ahorn, Buche, Buche, Buche | | Fichte, Eiche, Buche, Buche | |
|--------|-----------------------|----------|--------------|----------|--------------|--|--------------|-----------------------------|--------------|
| | | a) höher | b) gerundelt | a) höher | b) gerundelt | a) höher | b) gerundelt | a) höher | b) gerundelt |
| I. | 60 cm und mehr | 70 | 40 | 35 | 25 | 50 | 35 | 35 | 25 |
| II. | 50-59 cm | 60 | 30 | 40 | 22 | 40 | 30 | 30 | 20 |
| III. | 40-59 cm | 40 | 25 | 35 | 20 | 35 | 25 | 25 | 18 |
| IV. | 30-39 cm | 20 | | 18 | | 20 | | 16 | |
| V. | 20-29 cm | 15 | | 15 | | 15 | | 13 | |
| VI. | unter 20 cm | 12 | | 12 | | 12 | | 10 | |

B. Nadelholz.

| Klasse | Länge (Stämme): | Höhe mindestens | Nadelholz (Stämme): | | Preis für 1 Fm |
|------------|-----------------|-----------------|---------------------|--------------|----------------|
| | | | a) höher | b) gerundelt | |
| I. N. I. | 18 m | 30 cm | 24 | 24 | 24 |
| II. N. I. | 18 m | 22 cm | 22 | 22 | 22 |
| III. N. I. | 16 m | 17 cm | 20 | 20 | 20 |
| IV. N. I. | 14 m | 14 cm | 18 | 18 | 18 |
| V. N. I. | 10 m | 12 cm | 16 | 16 | 16 |
| VI. N. I. | 7 m | 7 cm | 14 | 14 | 14 |

2. Stangen.

bis 14 cm Durchmesser, 1 m oberhalb des unteren Endes laut Wunde gemessen. Länge bis zur Spitze gemessen.

Fichtenstangen.

(Zammen-, Forchen-, Laubholzstangen, sowie Ausläuferstangen erhalten befördernden Aufschlag).

| Klasse | Länge | Höhe | Preis für 1 St. | |
|------------|--------------------|-----------|-----------------|--------------|
| | | | a) höher | b) gerundelt |
| I. Stangen | 11,1-14 cm hart. | 15 m lang | 15 | 15 |
| II. St. | 11,1-13 " | " | 10 | 10 |
| III. St. | 9,1-11 " | " | 6 | 6 |
| IV. St. | mehr als 13 m lang | " | 4 | 4 |
| V. St. | 11,1-13 " | " | 3 | 3 |
| VI. St. | 9,1-11 " | " | 10 | 10 |
| III. St. | 6,1-7 " | " | 2 | 2 |

Holzarten und Sortiment.

| Mittelfeld | Dornstetten | Engstlierte | Hoffrett | Nagold | Pfalzgrafenacker | | Simmersfeld |
|------------|-------------|-------------|----------|--------|------------------|--------------|-------------|
| | | | | | a) höher | b) gerundelt | |
| 9 | 60 | 9 | 60 | 10 | 80 | 9 | 60 |
| 7 | 20 | 6 | 6 | 8 | 40 | 7 | 20 |
| 13 | 13 | 11 | 12 | 15 | 15 | 15 | 12 |
| 9 | 60 | 9 | 9 | 12 | 12 | 10 | 8 |
| 10 | 80 | 8 | 8 | 12 | 12 | 10 | 8 |
| 8 | 40 | 7 | 7 | 20 | 20 | 8 | 40 |
| 8 | 40 | 7 | 7 | 20 | 20 | 8 | 40 |
| 7 | 20 | 6 | 6 | 8 | 40 | 7 | 20 |
| 7 | 20 | 6 | 6 | 8 | 40 | 7 | 20 |
| 6 | 6 | 4 | 4 | 80 | 7 | 20 | 6 |
| 12 | 12 | 9 | 9 | 70 | 13 | 13 | 9 |
| 8 | 60 | 8 | 8 | 11 | 11 | 11 | 8 |
| 6 | 6 | 4 | 4 | 80 | 6 | 6 | 4 |

3. Schicht-Deerholz.

Aus Rundstücken von über 7 cm am oberen Ende. Spalter, Nagel u. Koller erhalten besond. Aufschlag

| Arten | Preis |
|----------------------|-------|
| Eiche | 9 |
| Buche | 7 |
| Alhorn, Eiche, Ahorn | 13 |
| Buche, Eiche | 9 |
| Alhorn, Eiche, Buche | 10 |
| Buche, Eiche | 8 |
| Alhorn, Eiche, Buche | 8 |
| Nadelholz | 7 |
| Buche | 6 |
| Eiche | 12 |
| Buche | 8 |
| Alhorn | 6 |

4. Stöcke (ohne Dauerlöhn)

| Arten | Preis |
|------------|-------|
| Dauerlöhn | 2 |
| Wendelholz | 1 |

5. Reifig.

A. Rubreißig.

| Arten | Preis |
|-----------|-------|
| Buche | 40 |
| Nadelholz | 40 |
| Alhorn | 10 |
| Buche | 20 |

B. Brenneißig.

| Arten | Preis |
|-----------|-------|
| Buche | 5 |
| Nadelholz | 3 |
| Alhorn | 14 |
| Buche | 18 |
| Alhorn | 16 |
| Buche | 13 |
| Nadelholz | 15 |

Auf Amtl. gefestigtes Nadelreißig. Preis für 1 Rant. mit Dauerlöhn. (10 Rant. = 100 Stk.)

6. Nebennutzungsgegenstände.

| Arten | Preis | Arten | Preis |
|----------------------------|-----------|----------------------------|-----------|
| Granitsteine für Bibbhaner | 20-50 | Granitsteine für Bibbhaner | 20-50 |
| Wassersteine | 6 u. mehr | Wassersteine | 6 u. mehr |
| Wassersteine | 1-5 | Wassersteine | 1-5 |
| Wassersteine | 1-3 | Wassersteine | 1-3 |
| Wassersteine | 0,5-1 | Wassersteine | 0,5-1 |
| Wassersteine | 1-3 | Wassersteine | 1-3 |
| Wassersteine | 0,6-2 | Wassersteine | 0,6-2 |
| Wassersteine | 5 | Wassersteine | 5 |
| Wassersteine | 25 | Wassersteine | 25 |
| Wassersteine | 1 | Wassersteine | 1 |
| Wassersteine | 1 | Wassersteine | 1 |
| Wassersteine | 50 | Wassersteine | 50 |
| Wassersteine | 80 | Wassersteine | 80 |
| Wassersteine | 0,5-1 | Wassersteine | 0,5-1 |
| Wassersteine | 1-5 | Wassersteine | 1-5 |

